

Lokales Saatgut in der Gemeinde Assling soll nicht in Vergessenheit geraten, das ist oberstes Ziel des neuen besonderen Interreg-Projektes „BioColAlp“. Dafür soll vor allem eine Saatgut-Datenbank in der örtlichen Bücherei aufgebaut werden, die für jeden Interessierten zugänglich ist.

Regentonnen, Biotope & Kräutertöpfe
aus originalen Holzfässern



DI GENES

Debant im Fassl
Tel. +43 (0)4852/62498
www.diogenes.at

30601

Selbstversorger-Gartenbau oder für Ungunstlagen geeignet wären, den lokalen ‚Geschmack treffen‘ oder regionaltypisch sind, nicht mehr oder nur in geringen Mengen zur Verfügung.“ Vogl-Lukasser ist seit 2004 selbst Kleinbäuerin auf 1.450 m („Binder“-Hof) und erhält dort gefährdete Kulturpflanzen (vor allem Lokalsorten aus Osttirol). Sie hat mit ihren Partnern (Gemeinde, Agenda 21-Gruppen und dem Obst- und Gartenbauverein) im Zuge des Projektes „BioColAlp“ aber auch noch anderes vor.

Weiterbildung

So sollen die frischgebackenen Saatgut-Erhalter auch entsprechende Weiterbildung erhalten, um mehr Verständnis über die Bedeutung der Saatguterhaltung zu entwickeln, und die notwendigen technischen Fertigkeiten, die für eine erfolgreiche Saatguterhaltung unverzichtbar sind. Auch Methoden des biologischen Gartenbaus und einer nachhaltigen Grünraumgestaltung in der Gemeinde sind Themen, die zum Projekt gehören. Es soll unter anderem die lokale Kompostierung in den Gärten verbessert und die Ansaat von Wildkräutern verstärkt werden.

Interreg

Die Kosten für das Projekt betragen 100.000 €, 80 % werden mit EU-Geldern gefördert. Den Rest übernimmt die Gemeinde. Es ist ein Interreg/Dolomiti Live-Projekt. Somit beteiligten sich auch Gemeinden im Belluno daran – unter dem Titel „Wiederherstellung und Wiederbelebung der Pflanzenvielfalt im alpinen Anbau sowie nachhaltige Bewirtschaftung der Gärten und Felder“.

Martina Holzer

Mit Bürgern gemeinsam lokales Saatgut erhalten

Um dem Verschwinden von alten lokalen Gemüse- und Getreidesorten sowie Kräutern entgegenzuwirken, hatte Naturwissenschaftlerin Dr. Mag. Vogl-Lukasser die Idee, eine Saatgut-Datenbank in der Asslinger Bücherei aufzubauen. Jeder Gemeindebürger soll die Chance haben sich diese alten Samen zu holen und zu säen. In Folge sollte er selbst auch einen Teil der neuen eigenen Samen für andere Interessierte in der Bücherei zur Verfügung stellen. Im Rahmen von Begleitveranstaltungen können die Anbauer ihr Erfahrungswissen weitergeben. Um eine solche Datenbank zu schaffen, braucht es allerhand Aufbauarbeit, nämlich ein Netzwerk von Gärtnern und Bauern, die traditionelle Kulturarten wie Mohn, Pferdebohne, Herbstrübe, Brotklee oder Weiße Melisse vorerst anbauen und somit erste Samen für die Bibliothek produzieren.

Auftaktveranstaltung

Der Startschuss für das Projekt, das sich „BioColAlp“ nennt, soll heuer erfolgen. Eine Auftaktveranstaltung, um Interessierte darüber zu informieren und zum Mitmachen zu bewegen, ist voraussichtlich für Mai geplant. Nach zwei Jahren sollte das Projekt zum Selbstläufer werden, basierend auf der Freiwilligkeit vieler Asslinger. „Der Anbau und die Vermehrung von Lokalsorten wird in Osttirol kaum mehr praktiziert, gibt es doch mittlerweile sogar im Lebensmitteleinzelhandel oder in Baumärkten Saatgut bzw. Jungpflanzen zu kaufen“, erklärt Vogl-Lukasser.

Zum Aufgeben gezwungen

Kleine regionale Züchtungsfirmen seien – bis auf ein paar Aus-

nahmen – u. a. wegen der Monopolisierung des Saatgutmarktes zum Aufgeben gezwungen worden. „Folglich stehen Pflanzenarten und -sorten, die für den



▲ Mit dem Projekt „BioColAlp“ will man erreichen, dass die Kulturartenvielfalt wieder steigt. Hier Feuerbohnen, Mais und Kürbis in der Gemeinde Assling.

Fotos: Gemeinde Assling

Saatgut- ► erhaltung für die Herbstrübe auf dem Oberster Hof in Dörfel (Assling) hat Tradition.

